

Geibel, Emanuel: Nachruf (1833)

1 In diesen Zimmern hast du jüngst gewohnt,
2 Die Treppen hat dein schöner Fuß betreten,
3 Durch diese Wipfel schautest du den Mond
4 Und sahst den Sommer blühn auf diesen Beeten.

5 Und dort an jenem Fenster saßest du,
6 Und alter Zeit gedachtest du im Herzen,
7 Und dort entschliefst du, wenn zu tiefer Ruh'
8 Dein Nachtgebet besprochen alle Schmerzen.

9 Ach, da du fortzogst, muß' es jedem sein,
10 Als ob der Engel dieses Hauses schiede;
11 Ich aber trat an deiner Statt herein,
12 Ein wilder Gast mit meinem wilden Liede.

13 Nun ist mir oft, als wüßten sie von dir
14 Und müßten reden diese stummen Wände,
15 Als schwebt' um Garten, Wald und Blumen hier
16 Ein still Vermächtnis, das ich nicht verstände.

17 Und doch, verständ' ich's, möcht' es mir - wer weiß! -
18 Vom Busen wälzen eine Last von Kummer
19 Und diese Wimper müd und fieberheiß
20 Mit Tränen wieder segnen und mit Schlummer.

21 Wüßt' ich das
22 Die Rast mir nimmt und mir verstört das Leben,
23 Das
24 Und, wenn du's tatest, ob du mir vergeben?